

# Oberfreiämter holt zwei Auszeichnungen an Elite-Uni in London

Michael Stirnimann räumte an der London School of Economics gleich zwei Preise ab, die an die besten Studierenden vergeben werden.

Wenn Michael Stirnimann sagt, dass es schwierig sei, einen Platz an der London School of Economics zu erhalten, ist das ziemlich untertrieben. Die Studienplätze sind so begehrt, dass die Chance, einen zu erhalten, im ein- bis sehr tiefen zweistelligen Prozentbereich liegt. Nur die Besten bekommen einen Platz. Dass er einer dieser vierzig begehrten Studienplätze erhielt, spricht für den Ehrgeiz und den Fleiss des 27-jährigen Merenschwander. Ausgestattet mit Stipendien der schweizerischen Studienstiftung und von Rotary Schweiz reiste er vor anderthalb Jahren nach London, um am Masterprogramm der besten Universität Europas im Bereich Sozialwissenschaft und Management teilzunehmen. «Ich hatte Respekt vor der Herausforderung, die mich da erwartete.»

Gemeinsam mit talentierten Studierenden aus aller Welt habe er eine lehrreiche, sehr intensive Zeit erlebt. Es sei ein Privileg gewesen, mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuarbeiten und gesell-

schaftliche Herausforderungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu diskutieren.

## Schon seine Maturaarbeit war herausragend

Michael Stirnimann wuchs in Merenschwand auf, besuchte die Bez Muri und die Kanti Wohlen. Seine Eltern gehören keiner Partei an, am Familientisch wurde aber immer engagiert diskutiert. So entdeckte er früh seine Leidenschaft für Politik. Und so verwundert es nicht, dass bereits seine Maturaarbeit zum Thema «Totalitäres Nordkorea» als herausragend ausgezeichnet wurde. Mitzuverfolgen, wie Meinungen gemacht und Lösungen gefunden werden, faszinierte ihn. So lag es auf der Hand, dass er Politikwissenschaften an der Uni Zürich studieren würde. Auch seine Bachelorarbeit gehörte zu den Besten des Jahrgangs.

Die Masterarbeit, die er an der Londoner Uni schrieb, befasste sich mit der Frage, welche Kriterien für den Wahlerfolg einer Partei wichtiger werden,



Michael Stirnimann an der London School of Economics. Bild: zvg

wenn sie sich gegen ideologisch nahe oder weit entfernte Konkurrenten behaupten muss. Die Resultate zeigten, dass beispielsweise die Kompetenzeinstufung in einem Themenbereich wichtig ist, wenn mehrere Parteien eine ähnliche Position anbieten. Sie spielen hingegen keine Rolle, wenn die Partei die einzige mit dieser Position ist. Damit zeigen die Studienresultate wichtige Konsequenzen für Parteistrategien auf und bereichern die Diskussion um den Aufstieg neuer Parteien. Mit Professorin Sara B. Hobolt hatte er eine renommierte Politikwissenschaftlerin als Beraterin.

## Mitarbeiter der Schweizer Botschaft in den USA

Der begeisterte Eishockeyspieler konnte auch von seinen Erfahrungen als Mitarbeiter der Schweizer Botschaft in den USA zehren. Während seines Praktikums in Washington 2019 verfasste er Analysen zur politischen Entwicklung in den USA und zur US-Aussenpolitik. Dass er mit seiner Masterarbeit gleich

zwei Auszeichnungen holen würde, für die beste Masterarbeit und den höchsten Notendurchschnitt insgesamt, hätte er nicht erwartet: «Ich habe enorm viel Zeit und Aufwand in meine Masterarbeit gesteckt, aber gleich doppelt ausgezeichnet zu werden, war doch etwas ganz Besonderes.» Dass die Abschlussfeier im März bloss virtuell stattfand, bedauert er. Corona verunmöglichte es auch, dass er nach dem Studium auf Reisen gehen konnte. Doch er machte aus der Not eine Tugend und belegte online einen Arabischkurs.

Beruflich engagiert er sich beim «staatslabor», einem jungen Start-up, das sich für mehr Innovation in der öffentlichen Verwaltungen einsetzt. Längerfristig könnte er sich eine Bewerbung beim diplomatischen Concours vorstellen, da ihn die Rolle der Schweiz auf internationalem Parkett fasziniert. Mit diesem vorzüglichen Abschluss steht ihm die ganze Berufswelt offen.

Nathalie Wolgensinger